



Die 19 Angestellten und ihre fünf Auszubildende bereiten dieser Tages das große Hoffest am Samstag zum 25. Bestehen der Agrarproduktion vor. Foto: privat

Aller Anfang war schwer und die Jahre danach nicht besser

Agrarproduktion Großromstedt feiert am Samstag silbernes Jubiläum mit einem Hoftag und den Wildecker Herzbuben

VON SASCHA MARGON

Großromstedt. Monatelange, zähe Verhandlungen gingen dem Gründungsdatum am 1.1.1991 voraus, bevor die Agrarproduktion Großromstedt an jenem Tag im Kulturhaus Pfiffelbach ins Leben gerufen wurde. Vor allem die Banken hatten damals kein Vertrauen in die Landwirtschaft, erinnert sich Geschäftsführer Edgar Scheide. Sind es heute noch 13 Gesellschafter, schlossen sich damals zur Gründung der GmbH ganze 76 Bauern zusammen, um aus der alten LPG „Pflanze“ Apolda und den drei Tierproduktionen Eckolstädt, Großromstedt und Kapellendorf einen neuen Betrieb zu stemmen. Von der einstigen sozialistischen Produktionsgenossenschaft mit über 700 Mitarbeitern und ihren 6200 Hektar übernahm man 1500 Hektar. Hohe Investitionen mussten in den Gründungs-

jahren dabei bewältigt werden. Dabei floss nicht nur viel Geld in die Landtechnik und den Landankauf, sondern auch in die Ställe und die Milchviehproduktion, die 2009 mit einer neuen Melkanlage aufgewertet wurde. Bereits 1992 begann man mit dem Bau einer Getreideanlage in Stobra, die ein Jahr später fertig gestellt wurde. Gleich nebenan steht seit 2014 eine weitere Großinvestition der Agrarproduktion, die Trocknungsanlage für den Hopfen, der auf 28 Hektar an der Straße Richtung Stobra angebaut wird. Hier stand auch die alte Trocknungsanlage die 2013 einem Brand zum Opfer fiel und mit ihr ein Großteil der Ernte.

Neben dem Hopfen wird auf den 75 Schlägen (Feldern) zwischen Kösnitz, Stobra, Hermstedt und Großromstedt vor allem Winterweizen, Sommer- und Wintergerste (Braugerste) und Raps angebaut. Mais, Luzerne, Rüben und Futtererbsen sind



Auf 25 Jahre Agrarproduktion Großromstedt blickt Edgar Scheide zurück. Foto: Sascha Margon

zusätzlich für die eigenen Viehhaltung reserviert. Die hat wegen des starken Preisverfalls in den letzten Jahren und Jahrzehnten stetig abgenommen. Angefangen hatte der Abbau in Großromstedt 1998 bei der Rasseumstellung vom Schwarzbunten Milchrind auf Hollsteiner Friesen. Damals standen auf einen

Schlag 100 Rinder weniger im Stall. Heute sind es 240 von einst über 400. Auch wenn täglich Verluste durch die Milchproduktion eingefahren werden, will man in Großromstedt daran festhalten, solange es geht. Die Arbeit in der Landwirtschaft wird immer weniger gewürdigt, beklagt sich Edgar Scheide. Ir-

gendwann wird man auch hier die Notbremse ziehen, sollte es mit dem Preisverfall weiter gehen, so der Geschäftsführer.

Am Wochenende soll nun groß gefeiert werden mit einem Hoffest auf dem Betriebsgelände in Stobra. Die 19 Angestellten bereiten dieser Tage alles dafür vor. Ab 13 Uhr öffnet sich am Samstag das Hoftor bei einem bunten Festprogramm mit Tierchau, Besichtigung des Maschinenparks, Flurfahrt auf dem Kremser, Hüpfburg und Popcorn für die Kinder. Außerdem kann man beobachten, wie Küken schlüpfen und es gibt eine Tombola. Neben den Musikvereinen Gönnatal werden auch die Wildecker Herzbuben auftreten. Herzbub Wolfgang Schwalm ist seit vielen Jahren ein persönlicher Freund von Edgar Scheide und immer wieder als Hobby-Erntehelfer auf dem Mähdrescher rund um Großromstedt unterwegs gewesen.